

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Salomon Gessners Schriften

Gessner, Salomon

Zürich, 1777

An Chloen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-134

A N C H L O E N.

Gestern, als ein Rosenblatt durch die Luft schwamm, Chloe, da als ein süßer Geruch uns umduftete, ich will dir sagen, was ich da sah, das du nicht sehen konntest; da ich an deiner Seite mit umschlingendem Arme faß, da als mein entzückter Blick und meine Seufzer beredter waren, als mein stammelnder Mund; da sah ich, (denn uns Dichtern ist vieles zu sehen vergönnt) da sah ich den kleinen Amor auf dem Rosenblatt; er stand da, wie der Gott der Meere auf seiner Muschel steht, und Zephire, kleiner noch als Bienen, waren vor den leichten Wagen gespannt. Der kleine Gott war reizend, wie einer deiner Blicke, und lieblich, wie dein Lächeln. Er lenkte den Wagen gerade nach deinem Busen hin, und hielt auf dem Rand deiner Schnürbrust still, die Zephire schlüpfen da in den Schatten des Blumenstraußes, der spielenden Schatten auf deinen Busen warf. Der kleine Gott stieg aus, und flatterte den athmenden Busen hinauf;

auf; recht in der Mitte, ô wie wollüstig legt' er sich da hin! --- Mächtiger Gott der Liebe! so seufzt' ich leise ihm zu: Mächtigster der Götter! ô höre mein Flehen! Noch kein Sterblicher hat deine Macht empfunden, wie ich! belohne meine Unruhe, meine Schmerzen; belohne sie dem Dichter, der immer deine Macht verehrte! Laß, ô laß Chloens Liebe, die itzt aus ihren Augen so mächtig zu mir redt, laß sie doch nie in ihrem Herzen erlöfchen! Wie leicht, ach! wie leicht muß es der feyn, ungetreu zu werden! schwarzer tödtender Gedanke! der jedes Herz entgegen wallet, wo sie mit unüberwindlichen Reizen erscheint! O höre, höre mich, Mächtigster der Götter!

Amor lehnte den einen Arm an deinen Busen hin, oben am Lilienweißen Hals, und in der Rechten hielt er den siegreichen Bogen empor. --- Sie haben unsichtbar die Grazien erzogen, (so redt er, mir nur hörbar,) und jeden ihrer Reize haben die Liebesgötter zur Vollkommenheit gepflegt. Ihr Blick und ihr Lächeln sind siegreich wie ich, ihr muntre Scherz ist wie die Pfeile meines Köchers; wer sie hört, ist entzückt, und wer sie sieht, muß sie lieben. Sie liebt dich, aus allen sterblichen hat

P 2

sie



ſie dich gewählt; ſie ſoll dich lieben, das ſchwör ich bey jedem meiner ſiegreichen Pfeile! Sie, die jeden Liebreiz vereint beſitzt, die ſonſt im ganzen Gefolge der Venus zerſtreut entzücken; Glücklichſter unter den Sterblichen.

So ſprach Amor, und flatterte den ſchönſten Buſen hinunter, ſtieg in den Roſenwagen. --- Itzt eil ich nach Gnidus, ſo ſprach er, Chloens Bild ſoll in glänzendem Marmor neben dem Bilde meiner Mutter ſtehn; ſie ſoll das Bildnis getreuer Liebe ſeyn, und wer getreue Flammen in ſeinem Buſen nährt, ſoll Blumenkränze an ihrem Altar ihr opfern.

Itzt ſchwamm das Roſenblatt wieder in die Luft empor; du ſahſt mein ſtummes Erſtaunen, aber mein Entzücken konnt' ich dir nicht ſagen, nur an meine Bruſt dich drücken, an deinen Hals mich ſchmiegen und ſeufzen.



M O R.